

Jahresbericht 2019

Verein	1
Soziale Stadtteilentwicklung und Gemeinwesenarbeit	3
Frauen Netzwerk	7
Jugendbildungswerk	9
Fachpolitische Interessensvertretung	11
Finanzen	13
Impressum	14

Die LAG Soziale Brennpunkte Hessen e.V.

Die Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Soziale Brennpunkte Hessen e.V. wurde 1974 von Bewohner_innen-Initiativen und Projekten der Gemeinwesenarbeit mit dem Ziel der Verbesserung der Wohn- und Lebensbedingungen in benachteiligten Quartieren gegründet. Seit unserer Gründung arbeiten wir erfolgreich an der Auflösung von Obdachlosenunterkünften und der Überwindung sozialer Brennpunkte in Hessen. Trotzdem gibt es nach wie vor Stadtteile und Wohnsiedlungen, in denen Menschen in prekären Verhältnissen und mit erheblicher sozialer und infrastruktureller Mangelversorgung leben müssen. Daher setzen wir uns weiterhin für die Überwindung von Armut und sozialräumlicher Ausgrenzung sowie die Stärkung von Chancengleichheit und gesellschaftlicher Teilhabe ein. Heute engagieren sich ca. 75 Projekte und Initiativen im LAG-Netzwerk. Das Grundprinzip unserer Arbeit ist es, von der Gesellschaft benachteiligte Menschen ernst zu nehmen, ihre Selbstorganisation zu fördern und ihre Fähigkeiten zum gemeinschaftlichen Handeln zu stärken. Wir stehen unseren Mitgliedern und anderen engagierten Akteur_innen in den Stadtteilen und Quartieren, Initiativen und Gemeinwesenarbeitsprojekten unterstützend und beratend zur Seite.

Unser Ziel

Unser Ziel ist es, die Rahmenbedingungen in benachteiligten Stadtquartieren grundlegend zu verbessern. Wir wollen die Entwicklungschancen und Lebensperspektiven der dort lebenden Menschen erhöhen, indem der Zugang zu Arbeit, Bildung, gesellschaftlicher Teilhabe verbessert wird und angemessener, bezahlbarer Wohnraum sowie ein integrationsfreundliches Wohnumfeld und Gesundheitsversorgung im Stadtteil vorhanden sind. Wir setzen uns ein für echte Beteiligung und Teilhabe von Bewohner_innen aus benachteiligten Quartieren. Unsere Arbeit zielt auf die Stabilisierung und Aufwertung von Wohnquartieren mit besonderen sozialen und städtebaulichen Handlungsbedarfen ab. Seit nunmehr über 40 Jahren tragen wir dazu bei, soziale Brennpunkte zu überwinden und neue "Brennpunkt-Entwicklungen" zu verhindern. Mit örtlichen Partner_innen entwickeln wir hierzu gemeinsam Initiativen. Wir sensibilisieren Landesebene und Kommunen für die Belange von Bewohner_innen und die besonderen Bedingungen in sozial benachteiligten Quartieren. So beeinflussen wir gesellschaftliche Entwicklungen und sozialpolitische Rahmenbedingungen,

ebenso wie die Entwicklung von passgenauen Förderinstrumenten.

Unser Angebot

Wir ermöglichen Erfahrungsaustausch und schaffen Begegnungsmöglichkeiten für Menschen aus benachteiligten Quartieren. Dazu veranstalten wir Foren und Workshops und vernetzen Fachleute aus Stadtteil-, Gemeinwesen- und Jugendarbeit. Des Weiteren unterstützen wir Projektentwicklungen in der Gemeinwesenarbeit und soziale Stadtteilentwicklung, indem wir Ideen und Konzepte zugeschnitten auf die jeweils spezifischen Bedingungen in Kooperation mit den Akteur_innen vor Ort entwickeln.

Wir beraten Kommunen, Träger und Quartiersmanagements in der sozialen Stadtteilentwicklung, insbesondere im Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ in der Servicestelle Soziale Stadt (HEGISS). Die Gemeinwesenarbeit in Hessen stärken wir zudem im Rahmen des vom Hessischen Ministerium für Soziales und Integration (HMSI) geförderten Projektes „Koordinierungsstelle Gemeinwesenarbeit“ durch Erfahrungsaustausch, Fortbildung und Qualifizierung stadtteilbezogener Strategien. Unser Jugendbildungswerk veranstaltet passgenaue Bildungsangebote für Jugendliche und Multiplikator_innen aus benachteiligten Quartieren. Wir bieten Frauenbildungsangebote im Rahmen unseres aktiven Frauennetzwerkes. Wir sind eine engagierte Interessenvertretung für Anliegen der Bewohner_innen und Projekte aus benachteiligten Wohngebieten auch gegenüber der Landes- und Bundesebene.

Mitglieder und Angebote für Mitglieder

Die LAG hat derzeit 29 Mitgliedsprojekte. Darüber hinaus engagieren sich ca. 50 weitere Stadtteilprojekte und Initiativen im LAG-Netzwerk.

Die Projekte profitieren von den Möglichkeiten zum hessenweiten Erfahrungsaustausch und der passgenauen Beratung. In Fachveranstaltungen, Foren und Workshops vernetzen sich Fachleute aus Stadtteil-, Gemeinwesen-, Frauen- und Jugendarbeit zur Qualifizierung und Weiterentwicklung ihrer Arbeit. Weiterhin bietet die Geschäftsstelle Beratung zu unterschiedlichen Fragestellungen der Arbeit in den Stadtteilen sowie Unterstützung bei Projektentwicklungen im Rahmen der Gemeinwesenarbeit, Zielgruppenarbeit und sozialen Stadtteilentwicklung. Ideen und Konzepte

werden, zugeschnitten auf die örtlichen Bedarfe und unter Berücksichtigung der örtlichen Rahmenbedingungen, gemeinsam mit den Akteur_innen vor Ort entwickelt. Veranstaltungen der LAG schaffen Begegnungs- und Austauschmöglichkeiten für Menschen aus benachteiligten Quartieren.

Das Jugendbildungswerk organisiert bedarfsgerechte Bildungsangebote für Jugendliche und Multiplikator_innen aus benachteiligten Quartieren. Im Rahmen des aktiven Frauennetzwerkes werden Frauenbildungsangebote wie die jährliche Frauenzentraltagung umgesetzt. All diese Angebote werden überwiegend von Mitgliedsprojekten genutzt.

Die Anliegen der Mitgliedsprojekte zur Verbesserung der Wohn- und Lebensbedingungen in benachteiligten Wohngebieten werden gegenüber der Landes- und Bundesebene vertreten. Aufgrund der engen Einbindung der örtlichen Initiativen und Projekte in den Verein gelingt es, das Wissen und die Bedarfslage aus den Stadtteilen auf direktem Weg an die Landespolitik und -verwaltung zu transportieren.

Mitgliederversammlungen

Die diesjährige Mitgliederversammlung fand am 25. Oktober 2019 im Muckerhaus in Darmstadt statt. Neben dem Bericht des Vorstands und der Geschäftsstelle stand auch die Aufnahme eines neuen Mitgliedsprojekts (Bauhaus Werkstätten Wiesbaden) auf der Tagesordnung. Im inhaltlichen Teil wurde sich dann im Rahmen eines World Cafés zum Thema „LAG 2025 – Wo kommen wir her?/Wo wollen wir hin?“ ausgetauscht. Außerdem wurde eine Arbeitsgruppe zum Thema „Demokratisches Verständnis des Netzwerkes und Umgang mit rechtspopulistischen Strömungen“ ins Leben gerufen.

Vorstand

Im LAG-Vorstand bildet sich das Zusammenwirken von aktiven Menschen aus sozialen Brennpunkten bzw. benachteiligten Quartieren und qualifizierten Fachkräften aus Gemeinwesenarbeit und Quartiersmanagement ab.

Der Vorstand ist aktuell wie folgt besetzt:

1. Vorsitzender:

Jürgen Eufinger

2. Vorsitzende:

Edda Haack

Kassierer:

Dirk Scheele

Beisitzer_innen:

Peter Sommer

Petra Ebeling

Martina Oebels

Martin Weichlein

Britta Stadlmann-Golega

Manon Gröger

Im Jahr 2019 fanden sieben ordentliche Sitzungen des Vorstandes statt. Es wurden gemeinsam insbesondere folgende Themen bearbeitet:

- Personalfragen und Finanzplanung
- Neuorganisation der Geschäftsstelle
- Lobby- und Gremienarbeit: Bündnis für eine Soziale Stadt in Hessen, Allianz für Wohnen, BAG Soziale Stadtteilentwicklung

Geschäftsstelle

Zur Umsetzung seiner Aufgaben unterhält der Verein eine Geschäftsstelle mit Sitz in Frankfurt/Main. Von hier aus wird die Vereinsarbeit hessenweit koordiniert und organisiert.

Im Jahr 2019 kam es erneut zu personellen Veränderungen in der Geschäftsstelle.

Folgende hauptamtliche Mitarbeiter_innen waren im Laufe des Jahres beschäftigt:

- Silja Polzin (bis 09/2019 Geschäftsführung und Servicestelle HEGISS)
- Fabienne Weihrauch (Geschäftsführung und Koordinierungsstelle Gemeinwesenarbeit)
- Katrin Sen (Koordinierungsstelle Gemeinwesenarbeit, ab März 2019 zurück aus der Elternzeit)
- Mirjam Roth (Koordinierungsstelle Gemeinwesenarbeit)
- Lara Line Schüller (Koordinierungsstelle Gemeinwesenarbeit und Servicestelle HEGISS)
- Lynn Stovall (Jugendbildungswerk, Frauennetzwerk)
- Petra Luxenburger (Verwaltung)

Silja Polzin verließ zum 30.09.2019 auf eigenen Wunsch die Geschäftsstelle.

Soziale Stadtteilentwicklung und Gemeinwesenarbeit

Das zentrale Ziel der LAG, die Wohn- und Lebensbedingungen von Bewohner_innen in benachteiligten Quartieren zu verbessern, ist langfristig nur durch integrierte Strategien und Konzepte der sozialen Stadtteilentwicklung in den betroffenen Quartieren zu erzielen. Die LAG unterstützt die positive Entwicklung von benachteiligten Stadtteilen durch passgenaue Beratung, Erfahrungsaustausch sowie die Anwendung und Weiterentwicklung bewährter fachlicher Standards der Gemeinwesenarbeit. Akteur_innen in den Kommunen und Stadtteilen werden dabei begleitet, Stadtteilentwicklungsstrategien zu initiieren bzw. zu optimieren oder Konzepte zu Quartiersmanagement, Gemeinwesenarbeit, Nachbarschaftshäusern, stadtteilbezogenen Bildungs-, Integrations- und Beschäftigungspartnerschaften weiterzuentwickeln.

Servicestelle HEGISS

Einen Schwerpunkt im Arbeitsbereich der sozialen Stadtteilentwicklung nimmt die Arbeit im Rahmen der Servicestelle HEGISS (Hessische Gemeinschaftsinitiative Soziale Stadt) ein, in der die LAG gemeinsam mit der HA Hessen Agentur GmbH (Projektleitung) im Auftrag des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen (HMWEVW), Referat Städtebau und Städtebauförderung, Standorte im Programm Soziale Stadt bei der Umsetzung unterstützt. Die Servicestelle HEGISS bietet mit ihrer Kooperationsstruktur ein Netzwerk für Beratung, Erfahrungsaustausch, Wissenstransfer und Begleitforschung an und übernimmt zudem Moderations-, Koordinations- und Dokumentationsaufgaben.

Im Jahr 2019 wurden zwölf Standorte der Sozialen Stadt in Hessen teilweise mehrmals zu Beratungsterminen vor Ort besucht, 29 von 32 Standorten nahmen sonstige individuelle Beratungsleistungen der Servicestelle in Anspruch. Zwei potenziell am Programm interessierte und vier ausgeforderte Standorte wurden beraten und/oder besucht. Zudem wurden verschiedene Veranstaltungen (u.a. Netzwerktreffen, Treffen der Quartiersmanager_innen, Fachtag zum Thema „Sozialmonitoring“, Landesbewohner_innentreffen) durchgeführt.



Themenschwerpunkt 2019 „20 Jahre Soziale Stadt in Hessen“

Im Jahr 2019 wurde das Bund-Länder-Städtebauförderprogramm Soziale Stadt 20 Jahre alt. Dieses Jubiläum wollte die HEGISS-Servicestelle in ihrem Jahresprogramm berücksichtigen und plante zunächst in 2019, statt dem alljährlichen großen Vernetzungstreffen an einem Leuchtturm-Standort, eine Veranstaltung anlässlich des Jubiläums durchzuführen. Es wurde allerdings bald deutlich, dass aufgrund der Umresortierung des zuständigen Referats als Folge der Landtagswahl 2018, in 2019 keine Jubiläumsveranstaltung mit Ministeriumseteiligung stattfinden kann.

Aus diesem Grund konzentrierten sich die Mitarbeiter_innen in 2019 auf die Planung der Jubiläumsveranstaltung für 2020. Im Rahmen des Jubiläums wurde ein Wettbewerb ausgeschrieben und die LAG Soziale Brennpunkte Hessen e.V. mit der Betreuung des Wettbewerbs durch das HMWEVW beauftragt. Die Servicestelle konzipierte den Wettbewerb, dessen Preisverleihung im Rahmen der Jubiläumsveranstaltung 2020 stattfinden soll. Am 12. Dezember 2019 wurde die Ausschreibung veröffentlicht.

Themenschwerpunkt 2018 „Verstetigung in der Sozialen Stadt“

Durch die Verschiebung des ursprünglichen Themenschwerpunktes für 2019 „20 Jahre Soziale Stadt in Hessen“ auf 2020, konnte der Themenschwerpunkt aus 2018 „Verstetigung“ weiterhin verstärkt bearbeitet werden. So wurde, u.a. auf Grundlage der Ergebnisse der Befragung 2018, 2019 ein Leitfaden zum Thema Verstetigung in der Sozialen Stadt formuliert und die Selbstevaluierungsunterlagen, welche als Grundlage zur Entwicklung eines Verstetigungskonzeptes genutzt werden können, überarbeitet. Beides soll nach Freigabe durch das HMWEVW 2020 veröffentlicht werden.

Außerdem unterstütze die HEGISS-Servicestelle zwei Standorte intensiv bei der Evaluierung der eigenen Arbeit zur Vorbereitung der Verstetigung und bot Workshops vor Ort an.

Auch ein kleinräumiges Sozialraummonitoring ist ein wichtiges Instrument zur Evaluation der eigenen Arbeit und Vorbereitung einer gelingenden Verstetigung. Doch viele Förderstandorte, insbesondere kreisangehörige Kommunen, haben Schwierigkeiten hinsichtlich Datenverfügbarkeit- und -zugang, um ein funktionierendes Sozialraummonitoring auf Grundlage lokaler Sozialstrukturdaten aufzubauen. Diesem Thema widmete sich die HEGISS-Servicestelle, indem sie im

Soziale Stadtteilentwicklung und Gemeinwesenarbeit

September 2019 einen Fachtag zu dem Thema „Sozialraummonitoring in der Sozialen Stadt“ mit ca. 50 Teilnehmenden durchführte. Es wurde deutlich, dass dieser Fachtag nur den Auftakt für einen längeren Prozess zur Lösung dieser Problematik darstellen kann und so wird sich die Servicestelle auch 2020 und darüber hinaus mit diesem Thema beschäftigen.

Quartiersmanger_innen und Koordinator_innentreffen

Zweimal jährlich treffen sich die Quartiersmanger_innen und städtischen Koordinator_innen an unterschiedlichen Standorten des Programms Soziale Stadt zum fachlichen Austausch.

2019 fanden die Treffen in Frankfurt a.M., Ben-Gurion-Ring und Hanau, südliche Innenstadt statt. Neben aktuellen Themen rund um das Programm Soziale Stadt stand der fachliche Austausch zu Themen wie Umweltgerechtigkeit im Quartier, Förderung lokaler Ökonomie, Bürgerbeteiligung und Nachverdichtung im Vordergrund.



Im Jahr 2019 wurde darüber hinaus ein neues niedrigschwelliges Format, das „Quartiersmanager_innen-Frühstück“ (zweimal jährlich) eingeführt, welche den vertraulichen Austausch, insbesondere neuer Quartiermanager_innen untereinander fördern soll und auf positive Resonanz stieß.

Landesbewohner_innentreffen 2019 in Maintal-Bischofsheim

2018 konnte das jährliche Landesbewohner_innentreffen aufgrund eines sehr niedrigen Anmeldestandes nicht wie gewohnt stattfinden und wurde in den März 2019 verschoben.

Umso erfreulicher war es, dass am 16. März 2019, über 70 Bewohner_innen aus benachteiligten Stadtteilen Hessens, begleitet durch hauptamtli-

che Mitarbeiter_innen der sozialen Stadtteilentwicklung, ihren Weg nach Maintal-Bischofsheim fanden.

Die Bewohner_innen Maintals zeigten den Besucher_innen in einem Stadtteil-Spaziergang, welche positive Entwicklung ihr Stadtteil durch die Aufnahme in das Programm Soziale Stadt genommen hat und tauschten sich in Kleingruppen, zusammen mit den Gästen darüber aus, wie Nachhaltigkeit und Umweltfreundlichkeit im Quartier gelebt werden können.



Landesprogramm Gemeinwesenarbeit

Seit dem Jahr 2015 ist bei der LAG eine Servicestelle zur fachlichen Beratung und Begleitung der Gemeinwesenarbeit in Hessen, und hier auch insbesondere des Förderprogramms gemäß der „Richtlinie zur Förderung von Gemeinwesenarbeit in Stadtteilen/Quartieren mit besonderen sozialen und integrationspolitischen Herausforderungen“ eingerichtet. Diese hatte für ihre umfassenden Tätigkeiten in 2019 2,5 Personalstellen zur Verfügung.

Aufgaben der Koordinierungsstelle

Aufgaben der Koordinierungsstelle waren im Jahr 2019 neben der Beratung und Unterstützung der Kommunen, Landkreise und Projektträger hinsichtlich der Etablierung oder Weiterentwicklung von Gemeinwesenarbeit in ihren benachteiligten Quartieren vor allem die Begleitung der Standorte beim Übergang der alten zur neuen Förderrichtlinie.

Die Servicestelle unterstützte einerseits das Hessische Ministerium für Soziales und Integration (HMSI) mit Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Förderrichtlinie im Speziellen und zur fachlichen Ausgestaltung des Programms im Allgemeinen sowie mit der Bewertung der eingegangenen Anträge und Sachberichte. Andererseits stand sie allen Förderstandorten und Interessierten als Servicestelle für Beratung, Wissenstransfer, Erfah-

Soziale Stadtteilentwicklung und Gemeinwesenarbeit

rungsaustausch und Fortbildung zum Thema Gemeinwesenarbeit zur Verfügung.

Im Jahr 2019 veröffentlichte die Servicestelle die partizipativ im Netzwerk erstellte Broschüre „Qualitätsstandards der Gemeinwesenarbeit in Hessen“, die auf sehr viel Interesse und Anerkennung auch über die Grenzen des hessischen GWA-Netzwerks hinaus stieß.



Beratung von Kommunen, Projekten und Initiativen zu Gemeinwesenarbeit in Hessen

Um eine gute Qualität der Gemeinwesenarbeit gewährleisten zu können, wurden Stadtteilakteur_innen sowohl in der Konzept- und Antragsphase als auch in der Umsetzung der Maßnahmen intensiv, z. T. auch vor Ort, unterstützt.

Aufgrund des Doppelhaushalts für die Jahre 2018 und 2019 und der damit verbundenen Verpflichtungsermächtigung, war eine erneute Antragsstellung für das Jahr 2019 nicht erforderlich. So war die erste Jahreshälfte erstmals nicht durch Antragsprüfungen und die damit verbundene Nachbesserungsphase gekennzeichnet.

Allerdings kam es im gesamten Jahr 2019 erneut zu zahlreichen Änderungsanträgen, was viele zeitliche Ressourcen gebunden hat. Die umfangreiche Beratung erfolgte zum überwiegenden Teil telefonisch beziehungsweise per E-Mail. Die Nachfrage nach einer tiefergehenden Beratung ist weiterhin sehr groß. Der Beratungsschwerpunkt lag zum einen bei konzeptionellen Fragestellungen zu Zielsetzung, Indikatorenentwicklung, Inhalten, Methoden und zu den Umsetzungsmöglichkeiten von Gemeinwesenarbeit im Vordergrund. Ebenfalls immer präsent in diesem Jahr war jedoch auch die Frage nach der Weiterführung der Förder-

richtlinie. Nach der Veröffentlichung des Koalitionsvertrages mit der Aussicht auf eine Verdopplung der Mittel bei Verdopplung der Projekte war die Erleichterung der Akteur_innen in den Förderstandorten groß. Die späte Veröffentlichung der Richtlinie und die damit im Jahr 2019 vorherrschende Unsicherheit bei den Verantwortlichen und Arbeitnehmer_innen war jedoch enorm. Ein großer Teil der Beratungszeit durch die Referentinnen der Servicestelle war von diesem Thema bestimmt.

Auswertung der Sachberichte für das Jahr 2018

Die jährlichen Sachberichte der einzelnen Förderstandorte sind ein zentrales Instrument der Reflexion und Außendarstellung der Arbeit. Für die Servicestelle sind diese Berichte insbesondere aufgrund ihrer Aussagefähigkeit bezüglich der Situation und Schwerpunktsetzung der Gemeinwesenarbeit in Hessen von besonderer Bedeutung.

Es wurden insgesamt 98 Sachberichte aus 46 Förderstandorten eingereicht, die z. T. einer Nachbearbeitung bedurften.

Fortbildungsveranstaltungen für Gemeinwesenarbeiter_innen in Hessen

Auch im Jahr 2019 hat die Servicestelle Qualifizierungsmodule in Form von Arbeitstreffen und Workshops entwickelt und durchgeführt. Allerdings fanden lediglich zwei Workshops in der ersten Jahreshälfte statt, was dem Auslaufen der alten Richtlinie geschuldet war. Es war nicht möglich, in der zweiten Jahreshälfte Workshops zu planen, da nicht klar war, wann die neue Richtlinie erscheint und die Informationsveranstaltung zu dieser stattfinden würde.

Die Themen der beiden Workshops orientierten sich wie auch in den vergangenen Jahren an den Bedürfnissen und Wünschen der Programmteilnehmenden. Der erste Workshop am 23.01.2019 „Grundlagen der Gemeinwesenarbeit in Hessen“ wurde durch die Referentinnen der Servicestelle konzipiert und durchgeführt. Für den zweiten Workshop „Aufblühen durch gemeinsames Tun - Gärtnern als Methode der Gemeinwesenarbeit“ am 27.02.2019 konnten wir zur fachlichen Unterstützung einen Kasseler Urban-Gardening-Pionier gewinnen, der die Methode und ihre Möglichkeiten anschaulich darstellte.

Die Servicestelle organisierte und koordinierte zudem unterschiedliche Austauschformate in Form von Vernetzungstreffen für Akteur_innen,

die in benachteiligten Stadtteilen tätig sind. Mit den Vernetzungstreffen schafft die Servicestelle ein regelmäßiges Angebot zum Erfahrungsaustausch.

Im Jahr 2019 fanden insgesamt sechs regionale Vernetzungstreffen der Regionen Nord, Mitte und Süd statt. Zudem organisierte die Servicestelle ein Treffen zur Vernetzung der verantwortlich Koordinierenden auf der Ebene der Landkreise und Kommunen.

Auf den Vernetzungstreffen entstand der Wunsch einer Vernetzung der betroffenen Standorte speziell zum Themenkomplex „Arbeiten mit Zugewanderten aus Südosteuropa“. Die GWA-Servicestelle und das HMSI entsprachen diesem Wunsch und initiierten Interessengemeinschaft (IG). Ziel der IG ist es, von Erfahrungen zu profitieren und erfolgreiche Methoden auf andere Standorte zu übertragen. Die ersten Treffen fanden am 21.08.2019 in Frankfurt und am 02.12.2019 Gudensberg statt.

Das große Vernetzungstreffen fand im Jahr 2019 in Form einer Jubiläums- und Bilanzierungsveranstaltung statt. Die Servicestelle GWA und das HMSI feierten am 15. Juni 2019 gemeinsam mit Akteur_innen aus den Förderstandorten und Interessierten in Frankfurt am Main „Vier Jahre Förderprogramm Gemeinwesenarbeit in Hessen“. Die Veranstaltung gab allen Mitwirkenden die Möglichkeit, zu präsentieren, was im Rahmen des Förderprogramms in den Stadtteilen und somit in ganz Hessen erreicht wurde. Es gab ein vielfältiges Bühnenprogramm, drei Leuchtturmstandorte stellten ihre Arbeit vor, ein Markt der Möglichkeiten, eine Plakatausstellung und ein Video gaben Einblicke in die GWA der Förderstandorte.



Öffentlichkeitsarbeit

Im Jahr 2018 konnte die Reichweite der Webseite und des Newsletters bereits stark gesteigert werden. Dieser Trend konnte im Jahr 2019 fortgesetzt und die Nutzer_innenzahlen nochmals enorm gesteigert werden. Sowohl die Besu-

cher_innenzahlen als auch die Seitenaufrufe von www.gemeinwesenarbeit-hessen.de stiegen im Jahr 2019 nochmals stark an. Im gesamten Jahr 2019 riefen 17.016 Nutzer_innen 35.738 Seiten auf (2018: 12.266 Nutzer_innen/28.375 Seiten). Auch die Zahl der Empfänger_innen des Newsletter stieg von 332 (Ende 2018) auf 432.

Zur Unterstützung der Gemeinwesenarbeitsprojekte wurden die bereits in 2016 im Rahmen eines Frequently Asked Questions (FAQ) gesammelten Fragestellungen fortlaufend aktualisiert. Die Rückmeldungen hierzu zeigen, dass dieses Format, insbesondere bezogen auf die abwicklungstechnischen Details des Förderprogramms, eine große Hilfe war und ist.

Evaluation

Im Jahr 2019 erarbeitete die Servicestelle die Daten für den zweiten Evaluationsbericht des Förderprogramms. Die Fertigstellung und Veröffentlichung fand aufgrund des Übergangs von der auslaufenden zur neuen Richtlinie erst im März 2020 statt. Dieser zweite Evaluationsbericht ist eine Fortschreibung der bereits vorliegenden Evaluation. Er bezieht sich auf die Auswertung der Sachberichte für das Förderjahr 2017 sowie auf die Auswertung einer erneuten, im Februar 2019 durchgeführten Fragebogenerhebung zur Zielerreichung.

Zur Evaluation: <http://www.gemeinwesenarbeit-hessen.de/downloads/>.

Zusammenarbeit mit dem HMSI

Während des gesamten Berichtszeitraumes fanden anlassbezogene Abstimmungsrunden und Jour fixe zwischen dem HMSI und der Servicestelle statt. Hierdurch wurde sichergestellt, dass der gegenseitige Informationsaustausch gelingt, Verfahrensabläufe und Jahresplanungen abgestimmt und konkretisiert werden konnten und somit eine zeitnahe Weiterentwicklung des Programms bzw. Nachsteuerung der Programmumsetzung bei Bedarf ermöglicht wurde. Darüber hinaus galt es, in jeder Phase der Projektumsetzung das jeweilige Knowhow zu nutzen und somit wichtige Synergieeffekte zu erzielen.

Im Rahmen der Veröffentlichung der neuen Förderrichtlinie übernahmen die Mitarbeitenden weitere Aufgaben, wie beispielsweise die Beratung zur Überarbeitung der Antrags- und Sachberichtsformulare, Unterstützung bei der Aktualisierung der FAQ, sowie Vorbereitung der Informationsmappe für die Informationsveranstaltung am 13.11.2019 in Langen.

Außerdem wurde die LAG im Rahmen eines Anhörungsverfahrens um eine Stellungnahme zum Entwurf zur Richtlinienüberarbeitung durch das HMSI gebeten. Die Stellungnahme umfasste im Falle der LAG insbesondere Rückmeldungen zu den Themenbereichen Förderhöhen und Antragsberechtigung.

Unter anderem um diese Themen auch noch einmal mit der Hausspitze des HMSI zu besprechen, fand am 03.07.2019 ein Gespräch der LAG mit Minister Klose statt. In diesem Gespräch wurden bereits erzielte Erfolge des Programms ebenso angesprochen, wie noch bestehende Knackpunkte, an denen es zu arbeiten gilt. Es wurde vereinbart diese Gespräche regelmäßig fortzusetzen.

Frauen Netzwerk

Die Verteilung gesellschaftlichen Reichtums geht immer noch zu Lasten der Frauen. Sie verfügen über weniger Einkommen als Männer, haben schlechtere Berufschancen und ihr Armutsrisiko ist größer. In schwierigen Lebenssituationen tragen sie die materiellen, organisatorischen und psychischen Belastungen des Familienalltags. In Gremien, wo über die Gestaltung der Zukunft verhandelt wird, sind sie unterrepräsentiert. Diese Aspekte des weiblichen Lebenszusammenhangs bestimmen auch das Bild in benachteiligten Quartieren. Gleichzeitig zeigt sich hier, dass gerade Frauen ein starkes Interesse an Veränderungen haben und in Entwicklungsprozessen reiche Kompetenzen und großes Engagement einbringen.

Für die LAG war und ist diese Ausgangssituation Verpflichtung zum Handeln. Es werden dabei drei Ziele verfolgt:

- die Verbesserung der Lebenssituation der Frauen in sozialen Brennpunkten und Stadtteilen mit besonderem Entwicklungsbedarf
- die Förderung ihrer Beteiligung an entsprechenden Veränderungsprozessen, sowie
- die Verbesserung der gesamtgesellschaftlichen Rahmenbedingungen für Frauen.

Grundlage für die Zielerreichung ist seit vielen Jahren ein sehr aktives, überwiegend ehrenamtlich getragenes Frauen Netzwerk. Unter erschwerten finanziellen Rahmenbedingungen wird versucht, die Frauenbildungsarbeit aufrechtzuerhalten und in diesem Rahmen weiterhin Bildungsveranstaltungen für Frauen aus hessischen sozialen Brennpunkten anzubieten und engagierten Frauen aus den Stadtteilen ein Austauschforum auf Landesebene zu ermöglichen, wo gemeinsam mit professionellen Kräften die zentralen Fragen der Frauen gebündelt werden, um diese gegenüber der Landespolitik kommunizieren zu können.

Frauenzentraltagung 2019 „Teilhabe-Teilnehmen-Teil sein!“

Auf Grund der immer noch bestehenden Diskriminierung von und damit einhergehenden geringeren Teilhabechancen für Frauen haben wir uns 2019 auf der Frauenzentraltagung dem Thema Teilhabe gewidmet. Im Fokus standen dabei insbesondere die Identifikation möglicher Teilhabebehindernissen, vor allem bei Frauen aus Quartieren mit besonderen sozialen und integrativen Herausforderungen sowie den Voraussetzungen denen es bedarf, um Frauen aus diesen Stadtteilen in ihren Teilhabechancen weiterhin zu stärken.

Um diese Thematik umfassend zu bearbeiten, setzten wir auf eine aktive Einbindung aller Tagungsteilnehmerinnen. Auf Grund der vielfältigen Zusammensetzung der Teilnehmerinnen, sowohl hinsichtlich ihres Alters sowie der ethnischen und religiösen Zugehörigkeit, haben wir auch dieses Jahr auf einen diversitätsbewussten und partizipativen Ansatz gesetzt, der sich an den Bedürfnissen der Frauen orientiert.



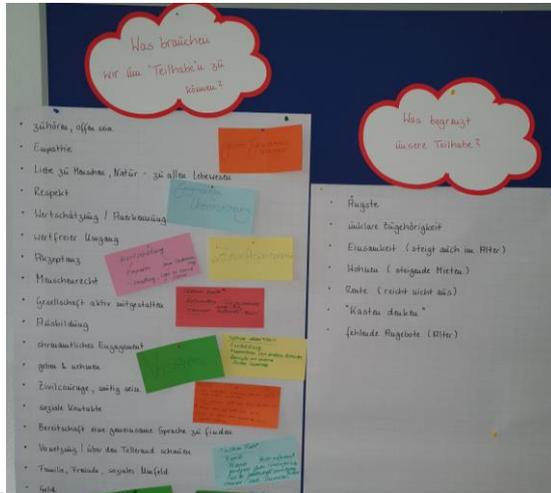
Nach einem theoretischen Input zur Thematik hatten die Teilnehmerinnen die Möglichkeit sich in ganztägigen Workshops vertiefend damit auseinanderzusetzen. Die Workshops setzten jedes Jahr auf die aktive Einbindung und Mitwirkung der Teilnehmerinnen, da sie als Expertinnen ihrer Lebenswelt diejenigen sind, die einen Einblick in Mechanismen der Benachteiligung und Strukturen der Ungleichbehandlung ermöglichen.

Die Workshops waren lebensweltorientiert ausgerichtet, sodass jede einzelne Frau die Möglichkeit hatte, zu partizipieren. Die Arbeit mit Bildern, Filmsequenzen, Rollenspielen sowie weiteren Methoden der politischen Bildung ermöglicht eine vielseitige Auseinandersetzung mit dem Thema und verhalf dabei, theoretische Inhalte mit realen Erfahrungen zu verknüpfen.

Folgende Leitfragen wurden in den Workshops behandelt:

1. Was bedeutet es für mich, aktiv am Leben teilzunehmen?
2. Warum und wo sind meine Chancen der politischen, kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Teilhabe eingeschränkt?
3. Was kann ich tun, um sowohl für mich als auch andere mehr Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu schaffen?

In den Workshops konnten die Frauen durch den intensiven Austausch unterschiedliche Perspektiven und Herausforderungen bezüglich gesellschaftlicher Teilhabe kennenlernen und versuchen, Antworten auf die im Workshop behandelten Fragen gemeinsam zu finden



Zum Abschluss der Tagung wurden die Ergebnisse der einzelnen Workshops vorgestellt. Auch hier bewiesen die Frauen erneut, welche wertvollen Ressourcen sie trotz der oft vorhandenen Benachteiligungen mitbringen und zeigten ihr Engagement und Wille, sich weiterhin für ihre Teilhabe stark zu machen.

Frauen Netzwerktreffen 2019

In 2019 fanden mehrere Frauen Netzwerktreffen statt. Durchschnittlich kamen jeweils zwischen 15 und 20 Frauen aus vier bis fünf hessischen Standorten. In den Treffen wurden je nach Bedarf unterschiedliche Themen bearbeitet. Im Fokus stand 2019 insbesondere die Planung einer hessenweiten Ausstellung zur Bedeutung und Geschichte der Frauenzentraltagung sowie der Besuch des Hessischen Landtags.

Darüber hinaus haben sich die Frauen mit den Inhalten des Koalitionspapiers der neuen Landesregierung auseinandergesetzt und Themen, wie Politikverdrossenheit, Rechtsruck sowie die Veränderung der politischen Einstellung innerhalb der Gesellschaft vielseitig diskutiert.

Jugendbildungswerk (JBW)

Von den erschwerten Lebensbedingungen in benachteiligten Quartieren sind auch Jugendliche auf besondere Weise betroffen. Sie müssen in diesem Umfeld ein gelingendes Aufwachsen ohne ausreichende Bildungsangebote und in einem Multiproblemlagenkontext meistern. Doch für die Jugendlichen kann ihr Wohnumfeld auch Ermöglichungsraum und Ressource sein. Hierfür braucht es allerdings eine gezielte Förderung. Non-formale Jugendbildungsarbeit ermöglicht hierfür niedrigschwellige, handlungsorientierte und praxisnahe Angebote in enger Kooperation mit vertrauten Kontaktpersonen und orientiert sich an den Lebenswelten der Jugendlichen und ihrem Sozialraum.

Dies wird über die Arbeit des JBW mit regionalen und hessenweiten Jugendbildungsseminare, Fortbildungen für MultiplikatorInnen sowie organisiertem Erfahrungsaustausch, fachpolitischer Lobbyarbeit, Informationsweitergabe durch den regelmäßig erscheinenden Newsletter und Beratung lokaler Jugendbildungseinrichtungen unterstützt.

Kurzfilmprojekt „Zwiespalt“

Am 29. August wurde im Rahmen des Medienprojektes „Radikalisierte Jugendliche – Populismus und Extremismus in Jugendkulturen“ der von Jugendlichen produzierte Kurzfilm „Zwiespalt“ im FilmForum Höchst vorgestellt. Das Projekt fand im Zeitraum von April 2018 bis August 2019 statt. In Kooperation mit zwei Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit aus Marburg (St. Martin Haus Marburg) und Limburg (Spiel- und Lernstube Limburg), der LAG Soziale Brennpunkte Hessen e.V. sowie dem Caritasverband für die Diözese Fulda e.V. haben zehn Jugendliche aus benachteiligten Quartieren gemeinsam einen Kurzfilm zum Thema Radikalisierung und Extremismus produziert.

Zu Beginn des Projektes hatten die Jugendlichen die Möglichkeit sich an mehreren Seminarwochenenden inhaltlich mit der Thematik vertiefend auseinandersetzen. Anschließend konnte die konkrete Planung in Angriff genommen und mit Eifer am Drehbuch geschrieben werden. Im Januar 2019 drehte das Team den Film an einem Wochenende in Frankfurt a.M.

Voller Stolz konnten die Jugendlichen zum Projektabschluss ihre Erfahrungen bei der Film Premiere mit anderen Interessierten teilen und weitere Jugendliche dafür begeistern, sich auch in einem außerschulischen Kontext mit gesellschaftlich relevanten Themen auseinanderzusetzen. Die Jugendlichen waren von Beginn an aktiv in die Umsetzung des Projektes miteingebunden. Mit dem Kurzfilm möchten die beteiligten Jugendliche und Institutionen auf derzeitige gesellschaftliche

Entwicklungen im Hinblick auf Populismus, Rassismus und Extremismus aufmerksam machen und insbesondere andere Jugendliche darin stärken, sich für eine tolerante und kulturell vielfältige Gesellschaft einzusetzen. Den Kurzfilm finden Sie auch online auf der [Homepage](#) der LAG.



Fachtag „Politischer und religiöser Extremismus bei Jugendlichen – Prävention und Demokratieförderung in der Offenen Jugendarbeit“

Am 16. September 2019 fand der diesjährige Fachtag erneut in Frankfurt statt. Am Vormittag haben Herr Ayanoğlu von Ufuq.de und Frau Krieg von der Bildungsstätte Anne Frank Vorträge zur Thematik gehalten. Diese setzten sich inhaltlich sowohl mit gesellschaftlichen Entwicklungen bezüglich politischem und religiös begründetem Extremismus bei Jugendlichen als auch mit den spezifischen Herausforderungen und Empfehlungen dessen für die Offene Jugendarbeit auseinander. Anhand von best practice Beispielen wurden Handlungsstrategien zum Umgang mit demokratie- und menschenfeindlichen Bewegungen im Stadtteil diskutiert und Ideen für die Übertragung auf die eigene Praxis vorgestellt.



Am Nachmittag hatten die Teilnehmenden im Rahmen von Workshops die Möglichkeit, sich mit Expert_innen und Kollegen_innen vertiefend mit ausgewählten Ideologien der Ungleichwertigkeit auseinanderzusetzen und sich über mögliche sowie notwendige Handlungsstrategien in der Offenen Jugendarbeit auszutauschen.

Neben der Vorstellung des von Jugendlichen produzierten Kurzfilmes „Zwiespalt“, welcher im Rahmen des Projektes „Radikalisierte Jugendliche - Populismus und Extremismus in Jugendkulturen“ entstand, hatten die Teilnehmenden in einem interaktiven Abschluss die Möglichkeit, sich über ein gemeinsames Demokratieverständnis in Kleingruppen auszutauschen und Anregungen für die eigene Praxis mitzunehmen.

Jugendbildungsfahrt nach Würzburg

Vom 15.04. -18.04.2019 veranstaltete das Jugendbildungswerk der LAG seine jährliche Jugendbildungsfahrt. Dieses Jahr ging es gemeinsam mit einer Gruppe von 29 Teilnehmer_innen aus drei hessischen Standorten sowie Jugendliche vom LAG Jugendbeirat nach Würzburg.

Sowohl geschichtlich als auch kulturell konnten die Jugendlichen Würzburg hautnah erfahren. Bei einer gemeinsamen Stadtrallye wurden verschiedene Sehenswürdigkeiten der fränkischen Stadt besucht, spannende Eindrücke der historischen Entwicklung vermittelt und der Austausch mit Würzburger_innen angeregt.



Der Besuch eines örtlichen Jugendzentrums im Würzburger Stadtteil Heuchelhof stellte ein weiteres Highlight dar. Die Jugendlichen waren begeistert von den Räumlichkeiten und der Ausstattung des Zentrums. Darüber hinaus konnten die Teilnehmenden bei einer Stadtteilbegehung Interessantes über die Geschichte und Entwicklung des Quartiers erfahren und sich mit anderen Jugendlichen aus Heuchelhof austauschen. Besonders spannend war die langjährige Tradition der Gemeinwesenarbeit. Als ehemaliger Sozialer Stadt Standort konnten sich die Teilnehmenden über Verstetigungsprozesse nach Ablauf der Förderzeit informieren und Ideen für die eigene Arbeit im heimischen Stadtteil sammeln.

Teilnehmer_innen, die zu Beginn der Bildungsfahrt eher schüchtern und zurückhaltend waren, sind durch die gemeinsamen Aktivitäten aufgetaut und haben an Selbstbewusstsein gewonnen. Bei einer Nachtwanderung durch Würzburg haben die Jugendlichen einen Einblick in das Nachtleben einer Studentenstadt bekommen. Sie bestaunten die wundervolle Mainpromenade und waren sichtlich angetan von der baulichen Struktur Würzburgs, insbesondere der Altstadt.

Die Jugendlichen hatten großen Spaß am gegenseitigen Kennenlernen und am Kennenlernen von Würzburg. Das gemeinsame Kochen im Hostel brachte köstliche Gerichte hervor und stärkte das Gemeinschaftsgefühl.

Die Jugendlichen meldeten zurück, dass ihnen das Programm Spaß gemacht hat und sie sich sehr wohl gefühlt haben. Sie fanden die Mischung aus Programm und Freizeit sehr gelungen. Viele hätten sich über einen weiteren Tag in Würzburg gefreut.

Die Jugendbildungsfahrt nach Würzburg war ein großer Erfolg und es ist davon auszugehen, dass viele Jugendliche an den nächsten Fahrten der LAG ebenfalls teilnehmen und weiterhin Reisen in Selbstversorgerhäuser organisiert werden. Besonders positiv ist hervorzuheben, dass die Unterkunft sehr zentral verortet war und Sehenswürdigkeiten mit öffentlichen Verkehrsmitteln und zu Fuß demzufolge sehr gut erreichbar waren. Es sind bereits erste Ideen entstanden für eine Bildungsfahrt im kommenden Jahr.



Fachpolitische Interessenvertretung

Die Lobbyarbeit der LAG findet auf verschiedenen Ebenen statt: Die LAG pflegt Kontakte und steht im Austausch mit der Landespolitik und -verwaltung, Abgeordneten des Parlaments, sowie der Politik und Verwaltung in zahlreichen Städten, Kreisen und Gemeinden. Ziel ist es, Entscheidungsträger_innen für die Belange von Menschen in benachteiligten Stadtteilen zu sensibilisieren und Einfluss auf die Gestaltung einer Politik zugunsten einer sozialen Stadt(teil)entwicklung zu nehmen.

Förderprogramm „Gemeinwesenarbeit“

Über das hessische Sozialbudget ist es gelungen, die Förderung von Gemeinwesenarbeit in benachteiligten Quartieren auch im Doppelhaushalt 2018/2019 abzusichern. Die LAG, die jahrelang ein solches Förderprogramm gefordert hat, setzt sich auch während der Umsetzung dafür ein, dass das bereits wirkungsvolle Förderprogramm noch weiter optimiert wird. Mit dem Wissen aus der Beratungsarbeit um Stolpersteine und Umsetzungsschwierigkeiten entwickelte die LAG konkrete Vorschläge und Empfehlungen wie die Rahmenbedingungen des Programms bezogen auf die konkreten Praxisanforderungen im Stadtteil sinnvoll weiterentwickelt und in die neue Richtlinie hin überführt werden können. Dabei stand insbesondere das Zusammenspiel zwischen fördertechnischen Vorgaben und den Bedarfen, die sich aus einer zielgruppenkonformen und prozessorientierten Praxis ergeben, im Vordergrund. Anregungen und Verbesserungsvorschläge, die zum Großteil aus den Rückmeldungen der Kommunen und Träger gebündelt wurden, konnten gegenüber dem Sozialministerium angesprochen werden. Dies geschah zum einen über zahlreiche Eingaben an das zuständige Referat, zum anderen aber auch im Rahmen einer Stellungnahme im Zuge einer Anhörung zur Überarbeitung der Förderrichtlinie. Ebenso wurde die Gelegenheit ergriffen in einem direkten Gespräch mit Sozialminister Kai Klose am 03. Juli 2019 die zentralen Knackpunkte anzusprechen und nach gemeinsamen Lösungen zu suchen.

Vor diesem Hintergrund ist es sehr erfreulich, dass zahlreiche Anregungen, die von Seiten der LAG geäußert wurden ihren Weg in die neue Richtlinie gefunden haben. So wurde die Planbarkeit bezüglich der Bewilligungsverfahren deutlich gesteigert, in dem nun eine Bewilligung über 5 Jahre vorgesehen ist. Darüber hinaus ist die detaillierte Kosten-

kalkulation, die bisher für die Anträge nötig war einer pauschalierten Antragstellung gewichen. Nichts desto trotz sind an einigen Stellen nach wie vor Nachbesserungsbedarfe vorhanden, um die es weiterhin im Gespräch zu bleiben gilt. Allen voran sind hier die Ausgestaltungen der Höchstfördersummen und die fehlende Antragsberechtigung kreisangehöriger Städte zu nennen.

Kooperationen und Gremienarbeit

Zur Stärkung der Interessenvertretung ist die LAG in verschiedenen Gremien auf Bundes- und Landesebene. Für das Jahr 2019 sind folgende Vernetzungsaktivitäten hervorzuheben: Mitarbeit in der Bundesarbeitsgemeinschaft Soziale Stadtteilentwicklung und Gemeinwesenarbeit (Mitarbeit u.a. an Stellungnahmen/ Positionspapieren zu Themen der Städtebauförderung und Gemeinwesenarbeit), Mitglied der AG Sonstige Träger im HKJGB, gemeinsame Tagung mit der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung, Austausch mit LAG Soziale Brennpunkte Niedersachsen e.V. und Teilnahme an der UAG Gemeinwesenarbeit und Stadtteilentwicklung der LIGA Hessen. Die LAG ist zudem aktives Mitglied im Bündnis für eine Soziale Stadt in Hessen, in der Allianz für Wohnen und dem Beirat zum ESF.

Öffentlichkeitsarbeit

Zentral für die Öffentlichkeitsarbeit der LAG sind der regelmäßig erscheinenden Newsletter sowie der Internetauftritt des Vereins. Der Newsletter erschien 2018 insgesamt vier Mal und informierte in den Rubriken LAG News, Jugend, Soziale Stadt-



teilentwicklung, Veranstaltungen, Förderprogramme und Veröffentlichungen zu den aktuellen Entwicklungen im LAG-Netzwerk. Auch der Newsletter der Servicestelle HEGISS (hegiss-aktuell) wird regelmäßig mit Informationen versorgt.

In 2019 wurde der Internetauftritt des Vereins www.lagsbh.de grundlegend überarbeitet und modernisiert. Die Struktur der Seite hat sich damit ebenfalls deutlich geändert und die Nutzungszahlen zeigen, dass darüber auch die Attraktivität deutlich gesteigert wurde.

Neben der Gestaltung des eigenen Internetauftritts werden auch Beiträge zum Portal für nachhaltige Stadtentwicklung in Hessen im Bereich Soziale Stadt (www.nachhaltige-stadtentwicklung-hessen.de) beigesteuert. Seit 2017 gibt es den Internetauftritt www.gemeinwesenarbeit-hessen.de. Hier finden sich Informationen rund um das Thema Gemeinwesenarbeit in Hessen, zur Umsetzung des gleichnamigen Förderprogramms und zu den verschiedenen Förderstandorten und geförderten Projekten. Parallel wird ein eigenständiger Newsletter der Servicestelle GWA erstellt und versandt. Neben Informationen zum Förderprogramm und Veranstaltungsankündigungen enthält dieser Berichte zu vergangenen Veranstaltungen und informiert über die Entwicklungen in den Förderstandorten.

Finanzen

Das Budget für die Arbeit der LAG ist im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen. Die Ausgaben sind demgegenüber, insbesondere aufgrund Vakanzen in den Personalstellen leicht gesunken. Insgesamt konnte das Jahr 2019 in der Gewinn- und Verlustrechnung mit einem leichten Plus abgeschlossen werden.

Die Zusammensetzung der Finanzierung der LAG im Jahr 2019 hat sich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert. Haupteinnahmequelle sind nach wie vor die öffentlichen Zuschüsse aus dem Programm Gemeinwesenarbeit und den Lotto-Toto-Mitteln für das Jugendbildungswerk (2018: 66,73% 2019: 69,71% der Gesamteinnahmen). Ihr Anteil an die Gesamtfinanzierung hat sich gegenüber dem letzten Jahr um 3% gesteigert, was insbesondere auf einen kleineren Aqiseerfolg im Jugendbildungswerk und eine Erhöhung der GWA Förderung (aufgrund erhöhter Personalausgaben) zurückzuführen ist.



Die Einnahmen aus dem Zweckbetrieb belaufen sich auf 28,37% der Gesamteinnahmen. Gegenüber dem Vorjahr (29,7%) haben diese prozentual leicht an Bedeutung verloren, was insbesondere in Bezug auf die Gegenfinanzierung der Lotto-Toto-Mittel des Jugendbildungswerkes sowie die Finanzierung des Frauenbereiches und der Vereinsaktivitäten von Bedeutung ist. Denn der im Zweckbetrieb erwirtschaftete Überschuss wird für diese Zwecke maßgeblich gebraucht.

Sonstige Einnahmen (wie u.a. Kooperationsbeiträge, Spenden, Fördermitgliedschaftsbeiträge, Zinseinnahmen) spielen mit 4,9% zwar insgesamt eine untergeordnete Rolle, sind aber im Vergleich zum Vorjahr (3,5%) deutlich gestiegen. Dies ist insbesondere durch eine neue Form der Ausweitung der Ausgleichszahlungen der Arbeitgeberaufwendungen für Entgeltfortzahlung zu erklären und geht nicht mit einer tatsächlichen Steigerung der Sonstigen Einnahmen einher.

Die Gesamtausgaben verteilen sich mit 78 % auf Personalkosten und 22 % auf Sachkosten.

Auch in 2019 hat die LAG wieder Mittel für ihr beantragtes Projekt „Koordinierungsstelle Gemeinwesenarbeit“ durch das Hessische Ministerium für Soziales und Integration erhalten. Die bewilligte Fördersumme hat sich gegenüber dem Vorjahr noch einmal erhöht. Allerdings wurde der bewilligte Betrag nicht voll umfänglich abgerufen. Da die Zuwendung nicht alle Ausgaben der LAG in diesem Bereich anerkennt, musste der Fehlbetrag durch Eigenmittel der LAG gegenfinanziert werden.

Für die Jugendbildungsarbeit des Jugendbildungswerkes erhielt der Verein als Sonstiger Träger im HKJGB Förderzuschüsse aus Lotto/Totomitteln. Ein Teil der hierfür notwendigen Eigenmittel wurden u.a. durch Einnahmen aus Kooperationsbeiträgen, Fördermitgliedsbeiträgen und Spenden erzielt. Darüber hinaus wurde im Jugendbildungswerk mit dem Projekt "Eine kulinarische Stadtteilreise" im Rahmen des Förderprogramms "Werkstatt Vielfalt" der Robert-Bosch Stiftung und der Stiftung Mitarbeit ein erster Aqiseerfolg verzeichnet. Hier wurden insgesamt 7.000€ eingeworben.

Weitere Einnahmen werden aus Leistungen erzielt, die die LAG im Rahmen der Umsetzung der Servicestelle HEGISS erbringt. Mit den aus Programmmitteln der Sozialen Stadt finanzierten Angeboten unterstützt und stärkt die LAG die Beteiligung der Bewohner_innen und die Einbindung von sozialen Akteur_innen in der sozialen Stadtteilentwicklung in Hessen.

Impressum

Kontakt

LAG Soziale Brennpunkte Hessen e.V.
Münchener Str. 48
60329 Frankfurt

Tel.: 069/26 78 28 0

Fax: 069/25 78 28 55

E-Mail: mail@lagsbh.de

www.lagsbh.de